Islamic Relief
Deutschland

SYRIENS VERHEERENDES JAHRZEHNT

HUMANITÄRE HILFE VON ISLAMIC RELIEF IN SYRIEN 2012-2021

Inhaltsverzeichnis

» Vorwort 3

» Wichtige Fakten ab 2020 4

» Zehn Jahre Krieg: Zeit zum Handeln 5

» Humanitäre Hilfe: Große Herausforderungen 7

» 2012–2020: Finanzierung des Syrien-Einsatzes 9

» Unserer Arbeitsbereiche 10

» Humanitäre Auswirkungen 10

» Ernährungssicherheit und Existenzsicherung 12

» Unterkünfte und lebenswichtige Hilfsgüter 14

» Wasser, Sanitäre Versorgung und Hygiene 16

» Nothilfe und Gesundheit 19

» Waisen-Patenschaft 21

» Syrien-Projekte von Islamic Relief Deutschland im Überblick 23

» Impressum 25

Vorwort

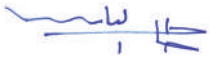
Die Krise in Syrien begann im März 2011 und löste eine bis dahin unvorstellbare Eskalation des Leidens aus, die bis heute unvermindert anhält. Die anhaltende Krise hat Millionen von Menschen schreckliches Leid zugefügt. Viele von ihnen haben unter den furchtbaren Bedingungen in Syrien zu leiden. Andere haben das Land verlassen, um sich in Sicherheit zu bringen, und sind nun mit schrecklicher Armut und einem Leben in Ungewissheit konfrontiert. Für sie stellt der zehnte Jahrestag vielleicht kaum mehr als einen symbolischen Moment inmitten der Meilensteine des Leidens dar.

Im Nordwesten Syriens, wo schätzungsweise 60 Prozent der verbliebenen Vertriebenen Kinder sind, besteht zudem die wachsende Gefahr der Ausbreitung von Covid-19. Während die Menschen anderswo Aussicht auf Impfstoffe und damit Hoffnung auf eine Atempause von der Krankheit haben, sehen sich viele Syrer einer düsteren Realität gegenüber. Das zerstörte Gesundheitssystem des Landes hat kaum Aussichten, den Vormarsch des Coronavirus zu verhindern, seine Ausbreitung zu kontrollieren oder gar, die Infizierten zu behandeln. Intensivbetten, Beatmungsgeräte und Sauerstoff sind gefährlich knapp. Familien, die nicht wissen, woher die nächste Mahlzeit für ihre Kinder kommt, haben kaum eine Wahl, sie müssen jeden Tag einen Weg finden, um über die Runden zu kommen, ungeachtet der Gefahr einer Ansteckung durch andere.

Im Jahr 2020, als das Coronavirus viele Organisationen dazu zwang, ihre Arbeit einzustellen oder zu reduzieren, blieb Islamic Relief an der Seite der gefährdeten Menschen in Syrien. Wir versorgten über 770.000 Binnenflüchtlinge mit Nahrungsmitteln, leisteten lebenswichtige medizinische Unterstützung für fast 1,2 Millionen Menschen und versorgten 84 Gesundheitseinrichtungen im Nordwesten Syriens mit persönlicher Schutzausrüstung, Desinfektionsmitteln und medizinischen Geräten. Eine deutliche Erinnerung daran, wie dringend wir ein Ende dieser Krise brauchen, ist, dass im Jahr 2020 mehr als 15 von Islamic Relief unterstützte syrische Krankenhäuser angegriffen wurden.

Seit dem Ausbruch der Krise hat das Islamic Relief-Netzwerk über 400 Millionen Euro in die Bereitstellung umfangreicher humanitärer Programme in Syrien und den Nachbarländern investiert. Wir sind nach wie vor eine der wenigen internationalen Nichtregierungsorganisationen, die im Nordwesten des Landes tätig sind. Unsere unglaublichen Mitarbeiter stellen sich enormen Herausforderungen, oft unter großen persönlichen Opfern, um Menschen in Not zu helfen. Sie machen unsere unverzichtbare Arbeit erst möglich, bei der allein im Jahr 2020 35 Millionen Euro in Nothilfeprojekte investiert wurden. Dank ihres Engagements und der Großzügigkeit unserer Spender tun wir alles, was wir können, um das Leid zu lindern, aber der Hilfsbedarf wächst und es fehlen erhebliche Mittel für die humanitäre Hilfe in der Krise, denn allein Anfang 2021 litten 9,8 Millionen Menschen in Syrien unter Nahrungsmittelknappheit.

Mit freundlichen Grüßen



Ihr Tarek Abdelaem
Geschäftsführer

Wichtige Fakten ab 2020

Die Krise dauert schon 10 schreckliche Jahre, jetzt ist Handeln gefordert!

Seit einem Jahrzehnt fordert die Krise in Syrien einen schrecklichen Tribut von der Zivilbevölkerung, der über die Jahre nicht geringer geworden ist. Eine militärische Eskalation Anfang 2020 löste einen massiven Exodus aus, bei dem Hunderttausende von Menschen – viele von ihnen waren bereits zuvor mehrfach vertrieben worden – nach Norden flohen. Im Norden Syriens, wo Islamic Relief tätig ist, verschlechterte sich die humanitäre Lage weiter, da Lebensmittel, Treibstoff und Medikamente gefährlich knapp wurden.

Dann kam die Coronavirus-Pandemie. Covid-19 droht das Gesundheitssystem zu überfordern, das ohnehin schon am Rande des Abgrunds stand, und fügt der kollabierenden syrischen Wirtschaft noch mehr Schaden zu, indem es gefährdete Menschen in immer tiefere Armut stürzt. In Syrien benötigen mehr als 11,1 Millionen Menschen humanitäre Hilfe, und Millionen weitere sehen einer unsicheren Zukunft als Flüchtlinge in den Nachbarländern entgegen. Im Norden Syriens ist ein Großteil der Bevölkerung in großer Not.

- Mindestens 11,1 Millionen Menschen in Syrien benötigen humanitäre Hilfe.
- 4,7 Millionen Menschen sind in akuter Not.
- 4,8 Millionen Kinder sind auf Hilfe angewiesen.
- 6,2 Millionen Menschen sind in Syrien von langanhaltender Vertreibung betroffen.
- 254.000 palästinensische Flüchtlinge mussten ihre Häuser in Syrien verlassen.
- 5,6 Millionen syrische Flüchtlinge gibt es in der Region.
- 13 Tote und zahlreiche Verletzte gab es bei 25 bestätigten Angriffen auf Gesundheitseinrichtungen im Jahr 2020.
- 15 Mitarbeiter von Hilfsorganisationen in Syrien wurden im Jahr 2020 getötet.

Die Spendenbereitschaft unserer Unterstützer bedeutet, dass Islamic Relief als eine der größten Hilfsorganisationen, die noch in Nordsyrien tätig sind, für viele eine existenzielle Bedeutung hat. Im Jahr 2020 haben wir Nothilfeprogramme mit Geldern in Höhe von 30 Millionen Pfund [35 Mio. Euro] bereitgestellt und unterstützt:

- 2,5 Millionen* Menschen wurden versorgt. Die Nothilfe konzentrierte sich vor allem auf Gesundheitsversorgung, Nahrungsmittel, Unterkunft, lebenswichtige Hilfsgüter, Wasser, sanitäre Anlagen und Hygiene, Nahrungsmittelsicherheit und Existenzsicherung sowie Bildungshilfen.
- 84 Gesundheitseinrichtungen – darunter Krankenhäuser, Gesundheitszentren, mobile chirurgische Einheiten, Dialysezentren, Thalassämie-Zentren und Blutbanken – wurden mit Medikamenten, Verbrauchsmaterialien, Ausrüstung und Stipendien für das medizinische Personal unterstützt.
- Krankenhäuser erhielten lebenswichtige Ausrüstung zur Behandlung von Menschen mit Covid-19 und zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus.
- Mehr als 140.000 Menschen wurden mit Zelten und lebenswichtigen Hilfsgütern wie Decken, Matratzen und Plastikplanen versorgt.
- Rund 770.000 Menschen erhielten Lebensmittelpakete, frisches Brot und Unterstützung bei der Existenzsicherung.
- Über 310.000 Menschen wurden mit Wasser, sanitären Anlagen und Hygiene, einschließlich der Bereitstellung von sauberem Trinkwasser und besseren sanitären Einrichtungen, geholfen.

Bei Islamic Relief verpflichten wir uns weiterhin unsere lebensrettende Arbeit fortzusetzen und auszuweiten und nachhaltige humanitäre Hilfe zu leisten, wann immer wir können. Aber die Arbeit von Hilfsorganisationen wie der unseren ist beschränkt, solange die Krise nicht dauerhaft beendet wird. Deshalb müssen die Hilfsbemühungen mit dem politischen Willen einhergehen, eine dauerhafte Lösung für die Krise zu finden.

Wir fordern die internationale Gemeinschaft und die Geberregierungen auf, Druck auf alle Beteiligten auszuüben, um die Situation sofort zu deeskalieren. Zivilisten dürfen nicht das Ziel militärischer Angriffe sein.

Wir rufen alle Akteure – einschließlich der Gebergemeinschaft, der Regierungen und aller bewaffneten Gruppen – dazu auf, dafür zu sorgen, dass diejenigen, die gezwungen sind, aus ihren Häusern zu fliehen, angemessenen Zugang zu Schutz, Nahrung, Unterkünften, Gesundheitsversorgung, Bildung und anderen lebenswichtigen Hilfen erhalten.

Wir fordern den UN-Sicherheitsrat auf, die am 21. Juli 2021 auslaufende Resolution 2533 – die grenzüberschreitende Hilfe von einem Grenzübergang aus ermöglicht – zu verlängern, um so eine Fortsetzung der humanitären Hilfe zu gewährleisten.

Wir fordern die internationale Gemeinschaft und die Geber auf, die dringend benötigten Mittel aufzustocken. Der Plan der Vereinten Nationen für humanitäre Hilfe für das Jahr 2020 wurde nur zu 55 Prozent finanziert, sodass ein Defizit von 1,7 Milliarden Dollar besteht.

Wir rufen alle Parteien und die internationale Gemeinschaft auf, dafür zu sorgen, dass das 2020 geschlossene Waffenstillstandsabkommen von Idlib eingehalten wird und die Bedingungen der Waffenruhe überwacht werden, um eine weitere Vertreibung von Menschen aus Idlib zu verhindern.

Wir rufen alle Parteien auf, das humanitäre Völkerrecht und die internationalen Menschenrechte zu respektieren und den Schutz der Zivilbevölkerung zu gewährleisten.

Wir fordern die Regierungen auf, dafür zu sorgen, dass der Transfer von Geldern für die lebenswichtige humanitäre Arbeit innerhalb Syriens nicht aufgehalten wird und dass Maßnahmen, die dem Schutz vor Terrorismus dienen sollen, legitime humanitäre Aktivitäten nicht stören oder entmutigen.

** Islamic Relief ist bestrebt, die erzielte positive Wirkung zu maximieren, indem wir die Projekte, wo immer möglich, integrieren. Diese Zahl umfasst die in allen unseren Interventionsbereichen erreichten Personen, daher können einige Personen in mehr als einem Bereich gezählt worden sein. Personen, die Nahrung, Unterkunft oder Hilfe im Rahmen der WaSH-Projekte erhalten haben, können zum Beispiel auch Gesundheitseinrichtungen besucht haben, die von Islamic Relief unterstützt wurden.*

„Große Herausforderungen für die Helfer bei der Hilfe für Menschen in Not“

Ein Freiwilliger von Islamic Relief verteilt Lebensmittelpakete an vertriebene Familien in einem Lager im Norden Syriens.

Hamza*, ein Mitarbeiter von Islamic Relief in Idlib, Nordsyrien, berichtet von den Risiken, Härten und unerwarteten Freuden des Hilfseinsatzes für Menschen in Not in dem krisengeschüttelten Land.

„Auch nach zehn Jahren **lebt** ein großer Teil der syrischen Bevölkerung – Waisen, Witwen, Kinder und ältere Menschen **– weiterhin unter den täglichen Belastungen der Krise.** Diese Menschen haben nichts mit dem Krieg zu tun, aber es werden Bomben auf ihre Häuser geworfen, die sie zur Flucht zwingen. **Wo sie einst in Würde und Sicherheit lebten,** leben sie nun in bitterer Armut in Zelten, die sie nicht vor Kälte und Regen schützen. Als Syrer betrachte ich diese Menschen als meine Familie. Es ist meine Pflicht, ihnen beizustehen und ihnen auf jede mögliche Weise zu helfen.“

„Auch ich selbst wurde schon mehrmals vertrieben. Ich verließ meine Heimat 2012 aufgrund der schweren Luftangriffe auf das Umland von Damaskus und ging von dort aus nach Idlib und an verschiedene andere Orte. Die Bombardierung folgte uns von einem Dorf zum anderen. Am Ende konnten wir die Situation nicht mehr ertragen. Vor sechs Jahren brachte ich meine Frau und Kinder in ein Nachbarland, während ich hierblieb, um die lebensrettende Arbeit von Islamic Relief zu unterstützen.“

„Ich bin weit weg von meiner Frau und meinen fünf Kindern, aber ich habe die richtige Entscheidung getroffen **– meine Hilfe für die notleidenden Menschen in Syrien hilft mir, mit dem Schmerz umzugehen, meine Familie nur selten zu sehen.“**

„Wenn ich zum Beispiel gemeinsam mit Waisenkindern beim Essen sitze, empfinde ich ein unbeschreibliches Glück: ein Glück, das nichts mit Reichtum zu tun hat und dass ich empfinde, weil ich Menschen helfen kann. Das ist meine größte Motivation.“

„Die Herausforderungen für Hilfskräfte in Syrien sind enorm. Jeden Tag haben wir mit Stromausfällen, Wassermangel, dem seltenen Zugang zum Internet und der ständigen Bedrohung durch Bombenangriffe zu kämpfen. Wenn ich Benzin für mein Auto brauche, muss ich unter Umständen stundenlang danach suchen und oft finde ich trotzdem keins. Ein Haus zur Miete zu finden, ist aufgrund der vielen vertriebenen Menschen sehr schwierig."

„Die Stadt ist auf mobile Wassertanks angewiesen, sodass es oft schwer ist, Wasser zu finden, um zu duschen oder sich zu waschen. Oft ist auch die Kommunikation unterbrochen, sodass ich meine Frau und meine Kinder nicht immer erreichen kann, was mich sehr mitnimmt. Manchmal konnte ich mehrere Tage nicht mit meiner Familie sprechen und sie macht sich dann Sorgen und hat Angst, dass ich getötet worden bin."

„Wenn die Sonne am Morgen aufgeht, stehe ich vor diesen und vielen anderen Problemen, aber sie müssen überwunden werden, um den Menschen zu helfen. **Islamic Relief arbeitet in gefährlichen Gebieten, um Menschen in Not zu helfen.** In einem von Krieg heimgesuchten Land müssen wir jeden Schritt sorgfältig im Voraus planen, damit wir sicher von einem Ort zum anderen reisen können."

„Wir arbeiten und leben jeden Tag, um hilfsbedürftigen Menschen auf jede erdenkliche Weise zu helfen. Das erfüllt alle Mitarbeiter mit großem Stolz."

„Das Coronavirus breitet sich jetzt hier im Norden Syriens aus. Das syrische Volk hat die tödlichen Auswirkungen dieser Krankheit in anderen Ländern gesehen. Doch angesichts des täglichen Überlebenskampfes in dieser Krise schenken viele Menschen der Pandemie keine Beachtung, auch wenn die Zahl der Coronavirus-Fälle von Tag zu Tag zunimmt. Organisationen wie Islamic Relief klären die Menschen über die Gefahren auf, aber viele Menschen leben in Lagern, zusammengepfercht in Zelten mit anderen, wodurch social distancing sehr schwer zu wahren ist."

„Obwohl ich alles getan habe, um mich an die Regeln hinsichtlich Sicherheit und sozialer Distanzierung zu halten, bin ich leider an Corona erkrankt. **Ich fühlte mich sehr schwach und konnte mich nicht mehr bewegen.** Die Krankenhäuser und Quarantänezentren waren voll mit Infizierten und so blieb ich allein zu Hause. Meine Nachbarn kümmerten sich um mich, wobei sie die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen trafen, und Gott sei Dank bin ich genesen und konnte zu meiner Arbeit zurückkehren."

„Zum zehnten Jahrestag der Syrien-Krise **wünsche ich mir, dass jeder Vertriebene in seine Heimat zurückkehren kann, dass jede Mutter, die von ihren Kindern getrennt wurde, zu ihnen zurückkehren kann,** dass die Menschen sich wieder vereinen und dass in diesem Land wieder Frieden herrscht. Was mich betrifft, so wünsche ich mir, wieder mit meiner Frau und meinen Kindern zusammenzuleben, ihnen nahe zu sein, mich um sie kümmern zu können und mit ihnen ein friedliches, glückliches Leben zu führen."

** Name geändert, um seine Identität zu schützen*

2012-2020 Finanzierung des Syrien-Einsatzes
€ 400 Millionen in der gesamten Region

Unsere Arbeitsbereiche

2.500.000*

Menschen in 2020 geholfen

Humanitäre Auswirkungen

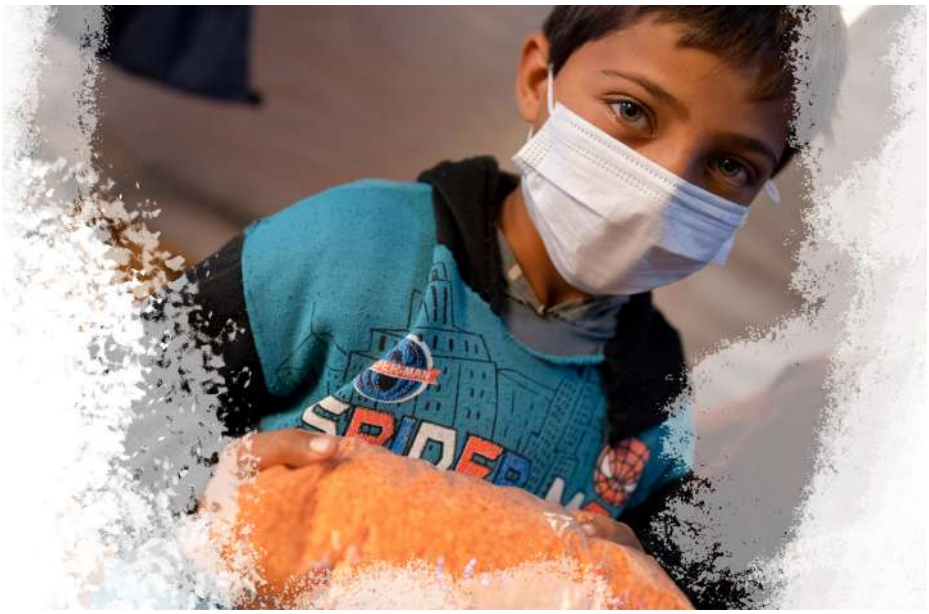
Laut dem Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA) könnten im Jahr 2021 noch mehr Menschen in Syrien – geschätzte 13 Millionen – humanitäre Hilfe benötigen. Das Land steckt in einer langandauernden Krise, die aufgrund der Kampfhandlungen zu einem umfangreichen Bedarf an humanitärer Hilfe unterschiedlicher Art geführt hat. Dazu gehören u. a. umfangreiche Belastungen durch Explosionsgefahr, psychische Traumata und geschlechtsspezifische Gewalt.

Weitere Fluchtbewegungen und eine Zunahme der Kampfhandlungen würden die Not im Land weiter verschärfen. Eine weitere ernste Bedrohung ist die Verbreitung des Coronavirus. Selbst wenn Covid-19-Impfstoffe verfügbar werden, ist es unwahrscheinlich, dass sie in den kommenden Monaten eine große Anzahl von Menschen im Nordwesten des Landes erreichen werden. Es wird erwartet, dass sich das tödliche Virus weiter ausbreitet und vor allem Menschen in überbevölkerten Gebieten mit schlechter Grundversorgung betrifft.

Infolgedessen besteht ein hoher Bedarf an Bemühungen in verschiedenen Bereichen, um auf die erhöhten Gefährdungen zu reagieren. Es ist von entscheidender Bedeutung, die Grundversorgung aufrechtzuerhalten, unter anderem durch die Reparatur und den Wiederaufbau der wichtigsten zivilen Infrastruktur. Außerdem muss der Schwerpunkt darauf gelegt werden, die Auswirkungen von Covid-19 auf die Gesundheit der Menschen und die Folgen für die ohnehin prekären Lebensgrundlagen, die Bildung und den Bedarf an Schutz abzumildern.

** Islamic Relief ist bestrebt, die erzielte positive Wirkung zu maximieren, indem wir die Projekte, wo immer möglich, integrieren. Diese Zahl umfasst die in allen unseren Interventionsbereichen erreichten Personen, daher können einige Personen in mehr als einem Bereich gezählt worden sein. Personen, die Nahrung, Unterkunft oder Hilfe im Rahmen der WaSH-Projekte erhalten haben, können zum Beispiel auch Gesundheitseinrichtungen besucht haben, die von Islamic Relief unterstützt wurden.*

Ernährungssicherheit und Existenzsicherung



Muhammad und seine Familie leben in einem Flüchtlingslager. Sie erhalten einen Lebensmittelkorb mit grundlegenden lebensnotwendigen Dingen wie Linsen, Reis, Bulgur und Zucker.

Die schon seit zehn Jahren andauernde Krise hatte verheerende sozioökonomische Auswirkungen auf Millionen von Syrern, da sie die Kaufkraft verringerte und sie der Grundversorgung und der Möglichkeit beraubte, ihre Grundbedürfnisse zu erfüllen. Auch die Beschäftigungschancen wurden dadurch stark eingeschränkt, was die Armut und Gefährdung weiter erhöht. Der durchschnittliche Lebensmittelkorb mit dem Grundbedarf in Syrien kostete im Oktober 2020 247 Prozent mehr als zum gleichen Zeitpunkt im Jahr 2019.

Steigende Lebensmittelkosten haben noch mehr Menschen in die Ernährungsunsicherheit getrieben: Im Juli 2020 wussten etwa 9,3 Millionen Menschen nicht, woher ihre nächste Mahlzeit kommen sollte.[1]

Tief im Inneren Syriens hat Islamic Relief Lebensmittel und frisch gebackenes Brot bereitgestellt und damit im Jahr 2020 über 720.000 Menschen erreicht. Fast 108.000 Menschen profitierten von Lebensmittelpaketen, die im Ramadan verteilt wurden, während Kurban-Fleisch zum Opferfest Eid al-Adha fast 61.000 Menschen erreichte.

Auch in diesem Jahr wurden syrische Flüchtlinge in der benachbarten Türkei durch unser landwirtschaftliches Existenzsicherungsprogramm unterstützt. Mit dem Ziel, die Resilienz von bedürftigen Familien zu stärken, verbesserten wir die Lebensgrundlage und den Zugang zu Nahrungsmitteln für 450 Familien. Insgesamt haben bisher mehr als 2.100 Menschen eine lebensverändernde Ausbildung in Landwirtschaft und Imkerei sowie eine berufliche Weiterbildung erhalten.

[1] https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/GHO2021_EN.pdf

„Wir erheben uns, indem wir anderen helfen“

„Ich konnte hier keine Arbeit finden, weil die Stadt klein ist und es viele Syrer gibt. Ich kann meine Kinder nicht zu Hause lassen und für eine lange Zeit von ihnen getrennt sein“, sagt Hoda, einer von mindestens 5,6 Millionen Menschen, die seit Beginn der Krise aus Syrien geflohen sind.

Sie und ihre kleinen Kinder lebten unter elenden Bedingungen in einem der vielen Flüchtlingslager in Syrien, bevor sie die türkische Grenze überquerten und sich in Sicherheit brachten. Dort lebten sie in Hatay in bitterer Armut. Hoda ist Witwe und hatte große Schwierigkeiten, Arbeit zu finden, bis Islamic Relief intervenierte.

„Jetzt arbeite ich in dem Gewächshaus, das Islamic Relief uns zur Verfügung gestellt hat“, beschreibt die vierfache Mutter die Unterstützung, die sie erhalten hat, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Sie erhielt Pflanzen, die sie pflegen und mit Gewinn verkaufen konnte. „Ich komme ursprünglich aus einer Gegend, in der Landwirtschaft betrieben wird, doch auch für mich gab es Weiterbildungsmöglichkeiten. Ich helfe meinen Freunden bei dem Projekt und bringe ihnen bei, was ich weiß.“

Hodas Familie ist eine von 450 in der Region, die durch Projekte von Islamic Relief in den Bereichen Landwirtschaft, Bienenzucht und berufliche Weiterbildung unterstützt werden. Viele dieser Familien haben Land erhalten, auf dem sie Tomaten und Erdbeeren anpflanzen und Bienenstöcke halten können, was eine zuverlässige Nahrungs- und Einkommensquelle darstellt.

Hoda im Gewächshaus in Hatay, Türkei, in dem sie nun ihren Lebensunterhalt verdient und so ihre vier Kinder ernähren kann.

Unterkünfte und lebenswichtige Hilfsgüter

Die schweren Regenfälle und Überschwemmungen, die in diesem Winter den Norden Syriens heimsuchten, zerstörten das Zelt, in dem Ammar und seine Familie Schutz suchten. Sie erhielten Plastikplanen und Zelte, um sich vor der Kälte in den Wintermonaten zu schützen.

Islamic Relief versorgt bedürftige Binnenflüchtlinge mit lebenswichtigen Hilfsgütern. Im Jahr 2020 lag unser besonderer Fokus darauf, Versorgungslücken in Lagern und an anderen Orten zu schließen, an denen Binnenflüchtlinge untergebracht sind, und ihnen zu helfen, die harten Wintermonate zu überstehen.

Im Winter 2019/2020 erreichte unser Hilfsprogramm für den Winter über 120.000 vertriebene Menschen in Syrien. Sie erhielten Gutscheine, mit denen sie das Nötigste und zum Überleben wichtige Dinge wie Decken, Plastikplanen und Matratzen kaufen konnten, um ihr Wohlbefinden zu verbessern und ihr Leben und ihre Würde zu erhalten.

„Vor der Krise haben wir gutes Geld verdient. Jetzt sind wir auf Unterstützung angewiesen."

„Wir schliefen, als die Bombardierung begann, und wachten erschrocken auf. Kinder und Frauen schrien", sagt Umm Ismail, 62, und erinnert sich an die Nacht, als die Bomben auf ihr Dorf in Jabal Al-Akrad in Salma fielen.

„Wir flohen barfuß, so weit weg von der Gefahr wie möglich. Wir irrten durch die Dunkelheit der Nacht. Das einzige Licht, das uns den Weg wies, kam von den Raketen, die vom Himmel fielen. Wir hatten große Angst."

Sie und ihre Familie erreichten ein Nachbardorf, wo sie so lange blieben, bis auch dieses unter Beschuss geriet und sie erneut zur Flucht gezwungen wurden.

Sie leben nun schon seit fünf Jahren unter katastrophalen Bedingungen in einem Flüchtlingslanger nahe der syrisch-türkischen Grenze.

„Ich lebe in diesem Zelt mit meinen Kindern und Enkelkindern. Mein Mann ist vor einigen Jahren verstorben", sagt Umm Ismail und erklärt, dass es in der Gegend keine Arbeit gibt und die Familie kaum über die Runden kommt.

„Mein Sohn erlitt zu Beginn der Krise einen Nervenzusammenbruch. Er erlitt eine Schüttelneurose, als unser Dorf bombardiert wurde, wodurch sich sein Zustand noch weiter verschlechterte."

Nur eines von Umm Ismails Kindern ist in der Lage, gelegentlich zu arbeiten, aber der Lohn reicht nicht einmal für die Grundbedürfnisse der Familie.

„Ich bin traurig über die Situation, in der ich mich jetzt befinde. Es ist ein Kummer, der mich nie verlässt. Wir haben gut verdient und hatten immer leckeres Essen zu Hause. Jetzt können wir uns kaum noch den Preis für Brot leisten. Wir sind auf Hilfe angewiesen", sagt die Großmutter, die sich auch Sorgen macht, dass ihre Familie schlecht vor Covid-19 geschützt ist.

„Wir haben große Angst vor dem Coronavirus. Wir versuchen, den Kontakt mit anderen so weit wie möglich zu vermeiden um uns zu schützen, aber wir haben nicht immer Geld, um Masken oder Reinigungsmittel zu kaufen. Gott sei Dank versorgt uns Islamic Relief mit Lebensmittel- und Hygienekörben. Der Inhalt eines solchen Korbs reicht für ungefähr einen Monat. Er enthält Reis, Zucker, Linsen und Bulgur, sowie Hülsenfrüchte, Reinigungsmittel und Desinfektionsmittel."

Umm Abdo und ihre beiden Kinder stammen ursprünglich aus Maarat al-Nu'man in Syrien, nun leben sie unter schrecklichen Bedingungen im Lager Khirbet. Islamic Relief versorgt sie mit Kohle, die sie verbrennen, um sich warm zu halten.

Wasser, Sanitäre Versorgung und Hygiene

In der Stadt Kaljibrin in Syrien fehlte der Strom, um Wasser aus Tiefbrunnen in die Wassernetze zu pumpen. Islamic Relief errichtete hier ein Solarenergiesystem, das die Wasserstation mit umweltfreundlicher und zuverlässiger Energie versorgt, sodass die 18.000 Menschen, die hier leben, mit Wasser versorgt sind.

Islamic Relief hat dazu beigetragen, den Zugang zu Wasser-, Sanitär- und Hygienedienstleistungen (WASH) zu verbessern, und zwar durch Maßnahmen, die im Jahr 2020 Sanitärlösungen sowie Abwasser– und Abfallmanagementsysteme umfassten. Außerdem helfen wir dabei, die Hygienepraktiken der notleidenden Menschen im Norden Syriens zu verbessern.

Ein wichtiges Projekt war der Aufbau von solarbetriebenen Wasserpumpen sowie von Abwassernetzen und Müllcontainern in der Region Nord-Aleppo. Islamic Relief bietet zusätzliche Unterstützung für Menschen mit Behinderungen, indem sie ihnen Priorität einräumt und sicherstellt, dass sie auch tatsächlich Zugang zu den Hilfsleistungen haben. Wir arbeiteten auch mit den Gemeinderäten zusammen, um ihre Kapazitäten für die Verwaltung ihrer Wassersysteme und die Reparatur der bestehenden Wasserversorgung auszubauen. Darüber hinaus haben wir WASH-Einrichtungen in 12 Schulen instandgesetzt und den Menschen vor Ort gezeigt, wie gute Hygienepraktiken helfen können, Krankheiten einzudämmen.

Insgesamt erreichten unsere WASH-Programme in 2020 über 312.000 Menschen.

Die Temperatur von Umm Maher wird bei einem ihrer häufigen Besuche im medizinischen Zentrum von Islamic Relief im Dorf Ram Hamdan überprüft. Es ist eine der zahlreichen Präventivmaßnahmen, die in unserem Gesundheitszentrum zum Schutz von Patienten und Personal während der Corona-Pandemie ergriffen werden.

„Die Ärzte haben im krisengeschüttelten Syrien alles erlebt, aber Covid-19 erfüllt uns immer noch mit Angst"

In Syrien gibt es nun eine weitere Frontlinie: den Kampf gegen das Coronavirus. Dr. Ahmed Ghandour, Chirurg im Al-Rahma-Krankenhaus in Darkoush, Idlib, äußert sich zur jügsten Gefahr für die ohnehin schon gefährdeten Menschen.

„Wenn die reicheren Nationen mit all ihren Ressourcen und Fähigkeiten nicht in der Lage waren, die Covid-19-Pandemie in den Griff zu bekommen, welche Hoffnung gibt es dann für ein von der Krise geschütteltes Land, dessen Wirtschaft in Trümmern liegt und dessen Menschen körperlich und psychisch erschöpft sind? Wir haben Fassbomben, Zerstörung und Vertreibung erlebt. Wir haben uns allem gestellt und stehen nun vor der neuen Gefahr von Covid-19. Die Krankheit macht mir und jedem anderen Arzt Angst.

„Wir wissen, dass wir unsere Familien in Gefahr bringen können, aber wenn ich nach Hause gehe, wie kann ich meinem Sohn sagen: „Bleib weg von mir, denn ich könnte mit dem Coronavirus infiziert sein?" [Im Krankenhaus] befolgen wir strenge Hygiene- und Desinfizierungsvorschriften, aber das Krankenhaus kann sich keine persönliche Schutzausrüstung (PSA) leisten. Organisationen wie Islamic Relief haben uns neben Desinfektionsmitteln, Seife und anderen grundlegenden Dingen auch Masken und Handschuhe zur Verfügung gestellt. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, die Verbreitung des Virus unter dem medizinischen Personal einzudämmen.

„Die Herausforderung, Patienten und ihre Familien zu schützen, bleibt jedoch bestehen. Die Menschen haben nicht ausreichend Mittel, ihre Familien zu ernähren – wie können sie sich da persönliche Schutzausrüstung leisten? Die meisten Menschen hier leben in

Lagern und stehen vor einem schrecklichen Dilemma. Sollten sie versuchen, in dem kleinen Zelt, das sie mit ihrer Familie teilen, oder in den Häusern, die mehrere Familien beherbergen, in Quarantäne zu gehen, oder sollten sie hinausgehen und versuchen, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, um ihre Familie zu versorgen, und sich dabei einem größeren Risiko aussetzen?

„Hier mangelt es an allem. Die Menschen können nicht einmal einfache Medikamente kaufen, wie z. B. fiebersenkende Mittel, und wir haben Schwierigkeiten, die richtigen Medikamente für die Patienten zu beschaffen. Wir brauchen dringend mehr Intensivbetten und wir brauchen dringend Beatmungsgeräte und Sauerstoff.

„Jedes verlorene Leben ist eine weitere Tragödie. Je länger die Krise andauert, desto größer ist die Gefahr, dass die Syrer durch diese Krankheit noch stärker gefährdet werden."

„Ich danke allen, die dem syrischen Volk zur Seite gestanden haben, insbesondere Islamic Relief, die Geräte für die Intensivpflege zur Verfügung gestellt und geholfen haben, die Behandlungskosten für viele Patienten zu senken. Sie haben auch Nierendialysegeräte zur Verfügung gestellt und geholfen, ein Zentrum zur Behandlung von Covid-19-Patienten aufzubauen. Aber es geht hier um mehr als nur die lebenswichtige Ausrüstung und kostenlose Medikamente. Wir haben das Gefühl, dass sie unseren Schmerz spüren und uns während dieser dunklen Zeiten beistehen."

Seit Beginn der Krise in Syrien hat der Kardiologe Dr. Ghandour in mehreren Krankenhäusern im Gouvernement Idlib, Syrien, gearbeitet.

Nothilfe und Gesundheit

Rama, aus Saraqib, lebt mit ihrer Familie im Lager Laban. Die Winterkleidung und überlebenswichtigen Dinge, die ihre Familie von Islamic Relief erhält, zaubern ein Lächeln auf ihr Gesicht.

Der Bedarf an humanitärer Hilfe steigt und die Bedingungen für die Binnenflüchtlinge verschlechtern sich weiter. Da die Ernährungsunsicherheit zunimmt, ist es unerlässlich, die Existenzsicherung und die landwirtschaftliche Versorgung auszuweiten und den Menschen zu helfen, für die der Hunger zu einem ständigen Begleiter geworden ist. Koordinierte Maßnahmen in den Bereichen Ernährung, Ernährungssicherheit, Gesundheit und WASH sind dringend erforderlich, um chronische Unterernährung bei Kindern unter fünf Jahren und Ernährungsmängel bei schwangeren und stillenden Frauen zu bekämpfen.

Neben der lebensnotwendigen Nahrungsmittelhilfe leistet Islamic Relief auch lebensrettende Hilfe im Gesundheitsbereich.

Wir betreiben Gesundheitseinrichtungen wie mobile Notfalleinheiten, Gesundheitszentren und spezialisierte Dialysezentren und haben auch das einzige Zentrum für Herzchirurgie aufgebaut und unterstützt. **Darüber hinaus haben wir im Jahr 2020 medizinische Artikel bereitgestellt, die in vielen Bereichen des Gesundheitswesens unerlässlich sind, darunter:**

- Hilfsmittel für Physiotherapie und Reha wie Schienen, Mobilitätshilfsmittel, Krücken und Gelenkstützen.
- Medizinische Einwegartikel und spezielle Instrumente und Geräte.

Islamic Relief ist auch bei der Reaktion auf den Ausbruch von Covid-19 an vorderster Front dabei. Wir führen Aufklärungsmaßnahmen in den Zentren der medizinischen Grundversorgung durch. Im Rahmen der Bemühungen, die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen, haben wir 84 Gesundheitseinrichtungen mit persönlicher Schutzausrüstung (PSA) wie Masken, Handschuhen und Kleidung für medizinisches Fachpersonal

sowie mit berührungslosen Thermometern, Händedesinfektionsgels, Desinfektionssprays und anderen Sterilisationslösungen ausgestattet. Dadurch konnten Tausende von Menschen kostenlose Gesundheitsdienste in Anspruch nehmen.

„Dieses Zentrum ist eine Quelle des Stolzes für uns und die ganze Welt"

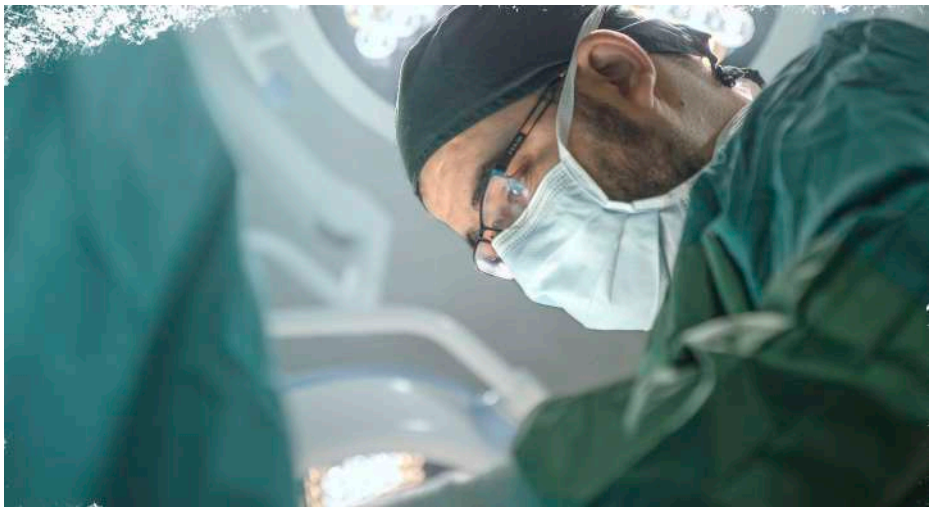
„Die posttraumatische Belastungsstörung (PTSD), das anhaltende Trauma und die ständige Vertreibung, denen ich ausgesetzt war, sind der Grund dafür, dass meine Gesundheit so stark gelitten hat", sagt Ahmed aus Kafr Nabl, der ein Herzleiden hat, das sich durch den Stress verschlimmert hat.

Dann wurde der 75-Jährige der erste Patient, der in dem einzigen herzchirurgischen Zentrum in Nordsyrien operiert wurde, das von Islamic Relief im Rahmen der Bemühungen zur Unterstützung des zusammenbrechenden syrischen Gesundheitssektors eingerichtet und unterstützt wurde. Seine Gesundheit hat sich dadurch erheblich verbessert.

„Gott sei Dank, ich bin jetzt bei bester Gesundheit. Das Gefühl ist unbeschreiblich. Ich danke Islamic Relief."

Die steigenden Kosten für lebenswichtige Güter, insbesondere für Benzin, machen es für Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen im Nordwesten Syriens immer schwieriger, ihre Arbeit fortzusetzen. Hinzu kommen in vielen Fällen große Sicherheitsprobleme und ein gravierender Mangel an medizinischen Hilfsgütern, sodass die Menschen nicht die lebensrettende und lebensverändernde medizinische Versorgung erhalten, die sie benötigen.

Zu den Gesundheitseinsätzen von Islamic Relief gehört ein Projekt zur medizinischen Versorgung von über 1,2 Millionen Menschen in der Region. Neben dem Betrieb von Gesundheitseinrichtungen sorgen wir für die Entlohnung des Gesundheitspersonals, die notwendige Ausbildung und die Unterstützung bei den laufenden Kosten. Wir bieten auch Transportmöglichkeiten für Menschen an, die sonst nicht in der Lage wären, zu Gesundheitseinrichtungen zu fahren, und haben Überweisungssysteme zwischen Gesundheitseinrichtungen eingerichtet.



Dr. Farouk führt eine Operation am offenen Herzen in dem von Islamic Relief unterstützten Herzchirurgiezentrum in der Nähe von Idlib, Syrien, durch.

Waisen-Patenschaft

Seit ihrer Flucht aus dem Dorf Tal Jabeen in der Provinz Hama lebt Ruba mit ihrer Familie in einem der Flüchtlingslager in Qah nahe der türkischen Grenze.

Kinder, die ihren Vater oder beide Elternteile verloren haben, sind oft von Armut betroffen und besonders gefährdet. Im Jahr 2020 bot das Waisenpatenschaftsprogramm von Islamic Relief ein Sicherheitsnetz für rund 800 syrische Flüchtlingswaisen in der Türkei. Ihre Familien erhielten eine regelmäßige Unterstützung, die es ihnen ermöglichte, ihre Grundbedürfnisse zu decken und die Kinder zur Schule zu schicken.

Die unterstützten Waisenkinder profitierten auch von einem neuen, ergänzenden Projekt, das den Kindern wertvolle Bildungs-, Unterhaltungs- und spirituelle Aktivitäten bietet. 70 freiwillige Helfer von Islamic Relief halfen bei der Durchführung des Projekts, bis es aufgrund des Risikos einer weiteren Verbreitung des Coronavirus abgebrochen werden musste.

Wo es möglich ist, stellt Islamic Relief sicher, dass die unterstützten Waisenkinder auch von anderen geeigneten Maßnahmen, wie z. B. Lebensmittelverteilungen, profitieren. Zahlreiche syrische Kinder stehen auf der Warteliste für die Unterstützung durch das Programm.

Im Jahr 2021 plant Islamic Relief, den Umfang des Patenschaftsprogramms für Waisenkinder auf Waisenkinder innerhalb Syriens auszuweiten.

„Die Unterstützung von Islamic Relief bedeutet für meine Familie sehr viel", sagt Amina, die nach dem Tod ihres Mannes mit ihren Kindern aus Syrien geflohen ist. Sie leben jetzt in der Türkei, in einem ehemaligen Ladenlokal ohne sanitäre Einrichtungen und Heizung.

Da sie kleine Kinder hat, um die sie sich allein kümmern muss, ist Amina nur selten in der Lage, zur Arbeit zu gehen. Das Wenige, das sie als Putzfrau verdient, reicht nicht aus, um die Miete zu bezahlen, und sie und ihre Kinder waren es gewohnt, hungrig schlafen zu gehen. Ihre einzige regelmäßige Einkommensquelle war die Hilfe vom Roten Halbmond, der eine monatliche Unterstützung von 120 türkischen Lira (etwa 13 Euro) pro Person gewährte.

Ihr 14-jähriger Sohn Zakaria stand kurz davor, die Schule abzubrechen, um einen Job zu finden. Doch dann griff Islamic Relief ein und nahm ihren jüngsten Sohn, den siebenjährigen Mutaz, in das Waisenpatenschaftsprogramm auf. Mithilfe der finanziellen Unterstützung werden die Grundbedürfnisse der Familie gedeckt und es wird sichergestellt, dass Mutaz, ein aufgeweckter Junge, der sehr gerne in die Schule geht, seine Schulausbildung fortsetzen kann. Die Familie hat außerdem Lebensmittelpakete, Hygienesets, lebensnotwendige Dinge wie Decken und Kleidung sowie Beratung erhalten, um mit dem Erlebten fertig zu werden.

„Ich fühle mich besser, wenn ich daran denke, dass es immer jemanden gibt, der mir und meinen Kindern helfen wird."

Syrien-Projekte von Islamic Relief Deutschland im Überblick

Das weltweite Islamic Relief-Netzwerk führte in der Zeit von 2012-2020 zahlreiche Projekte für syrische Flüchtlinge durch. Islamic Relief Deutschland war an vielen dieser Projekte in den Bereichen Lebensmittelhilfe und Verteilung von Non-Food-Artikeln, Bildung, Gesundheit, Winterhilfe und Kurban sowie Ramadan beteiligt, die in Syrien, der Türkei, Libanon und Jordanien umgesetzt wurden. Hier finden Sie eine Übersicht über die von Islamic Relief Deutschland finanzierten Projekte in chronologischer Reihenfolge.

Land und Projekt	Begünstigte	Projekt-dauer	Gesamtkosten	Implementierungspartner/ Kooperationspartner
Türkei: Bildungsprojekt für Flüchtlingskinder	977 syrische Flüchtlingskinder (513 Mädchen und 464 Jungen)	20.07.-19.08.2012	10.000,00 Euro	Sadakataşı Derneği
Libanon: Hilfe für Flüchtlinge	Libanon: Hilfe für Flüchtlinge 1.230 Familien (7.132 Personen, davon 1.394 Kinder)	20.08.-20.09.2012	100.000,00 Euro	Islamic Relief Libanon
Syrien: Hilfe für Binnenflüchtlinge	4.270 syrische Binnenflüchtlingsfamilien (25.640 Personen)	15.11.-15.12.2012	150.000,00 Euro: 12.348,24 Euro Aktion Deutschland Hilft (ADH); 137.651,76 Euro Eigenmittel	Islamic Relief Syrien-Mission
Syrien: Ambulanzwagen für Verletzte und Verwundete	Binnenflüchtlinge in Syrien	01.04-30.04.2013	65.534,90 Euro: 48.925,00 Euro Islamic Relief Worldwide; 16.609,09 Euro Eigenanteil	Islamic Relief Worldwide
Jordanien – Rehabilitation und Prothesenversorgung	1.040 Patienten	01.11.2013-31.10.2015	703.251,00 Euro: 632.925,90 Euro Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ); 70.325,00 Euro	Deutsch-Syrischer Verein zur Förderung der Freiheiten und Menschenrechte e.V. (DSV); Islamic Relief Jordanien
Syrien: Soforthilfe für Yarmouk	32.864 Bedürftige (Hygiene-Kits) entspricht ca. 10.070 Familien, 38.997 Bedürftige (Lebensmittelpakete)	17.02.-17.08.2014	541.653,00 Euro: 50.000,00 Euro Eigenanteil	UNRWA (Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten) und Islamic Relief Worldwide
Jordanien: Bildungsprojekt für syrische Waisenkinder	Direkt: 150 Waisen; Indirekt: Mütter/Vormünder	20.12.2014-20.06.2016	78.096,00 Euro	Islamic Relief Jordanien
Jordanien: Unterstützung für syrische Waisenkinder	100 Waisenkinder	01.12.2014-30.11.2015	77.541,00 Euro	Islamic Relief Jordanien
Libanon: Winterhilfe für syrische Flüchtlinge 2015	1.000	15.02.2015 - 14.06.2015	143.694,00 Euro	Islamic Relief Libanon
Syrien: Verteilung von Medikamenten	kranke Menschen verschiedener Krankenhäuser	01.11.2015 - 01.05.2016	29.903,00 Euro	Islamic Relief Türkei
Libanon: Winterhilfe für syrische Flüchtlinge 2016	11.877 Personen	01.01.2016-31.05.2016	99.438,00 Euro	Islamic Relief Libanon
Jordanien: Unterstützung für syrische Waisenkinder II	155 Waisenkinder	01.02.2016 - 31.01.2017	100.365,00 Euro	Islamic Relief Jordanien
Syrien: Winterhilfeprojekt	Waisenk 3.360 besonders vulnerable Familien (20.160 Personen); Binnenflüchtlinge inder	15.11.2016–15.05.2017	516.410,50 Euro: 250.000 Euro Eigenanteil; 266.410,50 Euro Islamic Relief-Partner (Südafrika, Kanada, Australien)	Kooperationspartner: Islamic Relief Syrien-Mission
Libanon: Psychosoziale Unterstützung an Schulen	1.500 Schülerinnen und Schüler	01.02.2017 - 31.01.2018	140.000,00 Euro	Islamic Relief Libanon
Türkei: Empowering the Syrian Civil Society Organizations	240 Humanitäre Hilfskräfte	01.05.2017 - 31.12.2017	30.000,00 Euro	Islamic Relief Worldwide
Syrien: Winterhilfe für Flüchtlinge	7.350 Personen	15.11.2017-15.03.2018	179.268,20 Euro: 40.000,00 Euro Eigenanteil	Beyaz Eller und Islamic Relief Syrien-Mission

Viele Gesundheitseinrichtungen sind wegen mangelnder Ausstattung gezwungen, ihre Versorgung einzuschränken oder einzustellen. Islamic Relief leistete mit den folgenden Projekten einen Beitrag zur Aufrechterhaltung der materiellen und personellen Kapazitäten und damit des Gesundheitssystems.

Land und Projekt	Begünstigte	Projektdauer	Gesamtkosten	Implementierungspartner
Syrien: Aufrechterhaltung der Gesundheitsversorgung I	80.000 Personen	20.04.2013-31.05.2014	1.249.488,06 Euro: 1.075.852,24 Euro Auswärtiges Amt, 84.408,05 Euro Eigenanteil, 89.227,77 Euro ADH	Deutsch-Syrischer Verein zur Förderung der Freiheiten und Menschenrechte (DSV), Islamic Relief Türkei (Syrieneinsatzstab)
Syrien: Aufrechterhaltung der Gesundheitsversorgung II	168.150 Personen	15.06.2014-13.02.2015	3.074.730,63 Euro: 2.926.152 Euro Auswärtiges Amt, 148.578,63 Euro Eigenanteil	Islamic Relief Türkei (Syrien-Einsatzstab), Deutsch-Syrischer Verein zur Förderung der Freiheiten und Menschenrechte e.V.
Syrien: Medizinische Versorgung III	461.500 Personen	15.02.2015-31.03.2016	2.288.665,20 Euro: 2.100.000 Euro Auswärtiges Amt, 135.665,20 Euro Eigenanteil, 53.000 Euro ADH	Islamic Relief Türkei, Deutsch-Syrischer Verein zur Förderung der Freiheiten und Menschenrechte e.V. (DSV)
Syrien: Medizinische Versorgung IV	547.723 Personen	01.04.2016 - 31.03.2017	2.409.384,16 Euro: 2.300.000 Euro Auswärtiges Amt, 109.384,16 Euro Eigenanteil, 36.165,41 Euro ADH	Islamic Relief Türkei, Deutsch-Syrischer Verein zur Förderung der Freiheiten und Menschenrechte e.V. (DSV)
Syrien: Medizinische Versorgung V	734.786 Personen	01.04.2017 - 31.03.2020	7.170.979,74 Euro: 6.763.230,00 Euro Auswärtiges Amt, 407.749,74 Euro Eigenanteil	Islamic Relief Türkei, Deutsch-Syrischer Verein zur Förderung der Freiheiten und Menschenrechte e.V. (DSV)
Syrien: Aufrechterhaltung der Basisgesundheitsversorgung	21.240 Personen	01.01.2020-31.03.2020	122.580,65 Euro: 117.571,56 Euro Aktion Deutschland hilft	Deutsch-Syrischer Verein e.V.

Impressum

» **Haben Sie Fragen zu unserer Arbeit?**

Tel.: 0221 200 499-0 · Fax: 0221 200 499-2737
info@islamicrelief.de · www.islamicrelief.de

» **Herausgeber**

Islamic Relief
Humanitäre Organisation in Deutschland e. V.
Max-Planck-Str. 42, 50858 Köln

Gemeinnütziger und mildtätiger Verein
Vereinsregister · Amtsgericht Köln · VR 12464

Geschäftsführer
Tarek Abdelalem (verantwortlich für den Inhalt)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Nuri Köseli

Redaktionelle Bearbeitung
Aziz Mirouad · Necibe Özdoğan

Spendenkonto
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE 9437 0501 9800 1220 2099
BIC: COLS DE 33

Designkonzept
Prof. Katja M. Becker · www.beau-bureau.de

Fotografie
© Islamic Relief

Layout
www.lemon-time.com

Veröffentlicht im März 2021

Gemeinsam für eine bessere Zukunft

Islamic Relief Deutschland
Max-Planck-Str. 42
50858 Köln

www.islamicrelief.de

Tel.: 0221-200 499-0
Fax: 0221-200 499-2737

info@islamicrelief.de
IslamicReliefDE